

Die Kantorbank im Himmelreichsgraben bei Lobeda

Recherche von Claus Nötzold

Die Kantorbank ist fast aus dem Bewusstsein der Bürger verschwunden, obwohl oder weil sie schon recht alt ist. Eine erste Erwähnung finden wir in den Erinnerungen des Lehrers Friedrich Patenge zur Geschichte der Lobdeburg-Gemeinde /1/. Er schreibt 1929 rückblickend auf die Zeit des 1896 gegründeten Vorläufervereins der Lobdeburg-Gemeinde, des Verschönerungsvereins Lobeda; " *Die größeren Betätigungen des Vereins waren in den nächsten Jahren: die Anlage eines Zickzackwegs auf den Spitzberg, Herstellung einer Nische mit Steinbank (die sogenannte Kantorbank) in der Mitte des Himmelreichsgrabens, ...*".

Die Frage war, gibt es noch Reste dieser Bank und wo befinden sie sich.

Den entscheidenden Hinweis bei unserer Suche nach dem Ort der historischen Kantorbank erhielt ich von Ludwig Poppe. Er beschrieb ihre Lage direkt links des Bergweges nördlich des Himmelreichsgrabens (hinter dem Schloss beginnend) zwischen unterer und mittlerer Horizontale. Dort fand ich sie am 06.06.2014 (siehe Fotos).



Der Lobedaer Bürger Klaus Grimm kennt diese Bank auch als Kantorbank. In seiner Kinderzeit war sie länger (insgesamt ca. 4 m) und zweigeteilt. Am Felsen soll sich eine Messingtafel mit dem Hinweis "Kantorbank" befunden haben.

Der Ortsteilbürgermeister Klaus Liebold ließ in seiner ersten Amtszeit 2007 diese Bank durch die ÜAG Jena sanieren und mit neuen Bohlen versehen.

Versuch einer zeitlichen Einordnung der Entstehung der Kantorbank und ihre Zuordnung zu einem Kantor:

Die Entstehungszeit der Bank kann zwischen der Gründung des Verschönerungsvereins im Jahre 1897 und dem Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 eingeordnet werden.

In diesem Zeitraum war Friedrich Patenge in Lobeda als Lehrer und Kantor tätig. Er kam am 1. November 1896 aus Niederroßla bei Apolda und lebte in Lobeda bis 1929. Am 15. Juli feierte er noch seinen 70. Geburtstag, erkrankte danach und starb am 22. August 1929 /2/.

Friedrich Patenge war seit der Gründung des Verschönerungsvereins dessen Schriftführer /3/. Es ist anzunehmen, dass die Errichtung der Bank als Dank für sein langjähriges Wirken und seinen Einsatz für den Verein gedacht war. Möglicherweise war der Standort auch sein Lieblingsplatz.

Anlässlich einer heimatkundlichen Wanderung, organisiert von der Lobdeburg-Gemeinde und dem Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e.V., wurde am 22.Juni 2014 dieser Bank gedacht und ihre Belastbarkeit geprüft.



Quellen:

- /1/ Bundesnachrichten der Berg-, Burg- und Waldgemeinden 7. Jahrgg., Nr. 5, 1. Maien (Mai) 1929
- /2/ Heimatglocken Lobeda: Mai 1919, August und September 1929
- /3/ Stadtarchiv Jena, Akte Lobeda B VII, Nr. 40

Lobeda, 20.08. 2014